

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Von Schauenburg, Muntzach, Frenkendorf, Röseren, Fülinsdorf, Schönthal
und Gibenach

Bruckner, Daniel

Basel, 1754.

[Einleitung]

urn:nbn:de:gbv:45:1-11410



Merkwürdigkeiten

der Gegenden

Alt Schauenburg, der Flue, Köfern,
Munzach, Frenkendorf, Dratzug,
Fülinsdorf, und Gibenach.

O, Thirsis komm, o komm auf unsre Hügel!
Bewundre hier des Welterschaffers Pracht!
Ein Gräsgen ist der grossen Allmacht Spiegel,
Und zeigt dir Gott so weis, als groß an Macht.

Zr. v. Cr.

Diese Gegenden bestehen in Bergen, Hügeln,
und verschiedenen Tälern, allwo, gleich
wie in vorhergehenden, schöne Wiesen, Fel-
der,

der, Weinberge und Waldungen zu sehen, folglich auch überhaupt gleiche Früchte, Kräuter und Blumen zu finden seyn. Was von solchen in jedem Monat die Land- und Hauswirtschaft für Nutzbarkeit in der Küche zur Speise, Getränke, Gewürze, in der Heilkunst wider mancherley Gebrechen der Menschen und Thiere, oder auch in andern Bedürftigkeiten ziehen kann, beliebe ein jeder, wer Lust hat, aus des hochgelehrten Herrn Dr. Erharts unvergleichlicher öconomischer Pflanzenhistorie zu Ulm und Memmingen 1753. in 8vo. getruckt zu lernen. Ich habe wenig so nützliche Bücher gesehen, und es wird schwerlich jemand gereuen selbige gekauffet zu haben, noch weniger aber nach derselben Anleitung zum Lobe des allmächtigen Schöpfers das Pflanzenreich sich zu Nutzen zu machen. Es würd ja z. E. sehr nützlich seyn, wenn unsere Landleute die Brunnkresse, Bachungen, jungen Maßliebenblättlein, den Ackersalat, den guten Heinrich oder wilden Spinat, die Rapunzeln, Wegwisen- und Pfaffenröhrleinwurzeln besser kennen, pflanzen und gebrauchen lehrneten; Sie könnten sich zu ihrer Zeit ein manches Gemüßlein zum Brot schaffen; oder auch von selbigen, gleichwie von vielen andern wilden Kräutern überaus dienliche Arzneyen haben. In Betrachtung des Holzes könnte man hin und wider auch besser lehren haushalten. Als wir in dem Monat Mayen zu

Anfange

Anfange uns in diesen Gefilden ein wenig umgesehen, so bemerkten wir unter den gemeinern Wald- und Wiesenkräutern folgende:

1. Eine Art Wiesen gras mit breiten Blättern.
Gramen pratense, paniculatum, majus, latiore folio, πῶα Theophr. C. B. P. 2. Pas-
sim etiam medium & minus reperiuntur.
2. Das grössere und kleinere Wald gras, mit här-
richten Blättern. Gramen hirsutum, angu-
stifol. majus, & minus. C. B. P. 7. R. 10.
Am Walde gegen Olsperg mit folgend.
3. Ein Wald gras mit rötlichen weichen Aeren.
Gram. nemor. spica rufescente, molli. C. B.
P. 7.
4. Ein Wald gras mit kleinen, rauhen Aeren.
Gram. nemor. spicis parvis, asperis. C. B.
P. 7.
5. N. 54. pag. 706. auf denen Wiesen hin und
wider.
6. Juncus acumine reflexo, major. C. B. P. 12.
J. B. 2. 508. An sumpfsichten Orten.
7. Gram. junceum, folio articulato, sylvaticum.
C. B. P. 5. An feuchten waldichten Orten.

8. N. 2. und 3. im 5ten Stücke. Auf dem Felde gegen Olsperg.
9. Eine Art des Storkenschnabels. *Geranium robertianum*, primum viride & rubrum. C. B. P. 313. Blühet im Mayen in denen Stammlöchern der Bäume. Es ist ein trefflich zerteilend und detergirend Wundkraut.
10. Eine andere Art des Storkenschnabels. *Geran. batrachioides*, *Gratia Dei Germanorum*. C. B. P. 318. T. 266. Auf den Bergwiesen, wie auch
11. *Geran. batrachioides*, *Collum Gruis Germanorum*. Eor. loc. cit.
12. N. 33. pag. 60. Bey Gibenach auf der Höhe.
13. N. 54. pag. 65. Am Walde nach Olsperg.
14. N. 38. 39. 40. und 41. pag. 61. Im Walde ob Gibenach.
15. Die breitblättrichte Stendelwurz, mit aufgesperstem Blumenhelme. *Cynosorchis latifolia*, *hiante cucullo major*. C. B. P. 80. so bey Mattenz und Gundeldingen schon vorgekommen. Nahe bey Gibenach.

16. Die Wicke mit kleinen Windenkrautblättern und gelben Blümchen. *Vicia lutea*, foliis *Convolvuli minoris*. C. B. P. 345. Im Felde gegen Olsparg.
17. Das Ackerbesemkraut mit breiten Täschlein. *Thlaspi offic. arvense*, siliquis latis. C. B. P. 105. T. 212. In denen Feldern gegen Olsparg. Man hält es für schweißtreibend, harntreibend, und also hitzender Wirkung.
18. In denen Waldungen gegen Aristorf und Fülinsdorf siehet man den *Ranunc. montan. erect.* C. B. Herb. Paris. &c. so anderw. schon aufgezeichnet worden.
18. In denen Wassergräben der Wiesen, bey dem Dorfe Gibenach haben wir die *Stellariam*, foliis omnibus subrotundis. Hall. St. Helv. 199. den *Scirpum Equiseti capitulo majorem*. T. 528. und andere dergl. Sumpfkrauter gefunden. Auf denen Wiesen *Flor. Cuculi*; *Alchimillam*. *Prim. ver.* *Valerian.* &c. Auf den Feldern *Ranunc. arvens.* *echinat.* *Papav. errat. min.* *Flor. cyan.* und andere mehr, die in vorhergehenden Stücken schon vorgekommen. Auf denen Bergwiesen bey Altschauenburg findet man sehr viele *Orchides* und andere

dere Bergkrauter wie auf dem Nuttengerberge, allwo wir selbige schon angegeben haben.

Von einigen Wassern.

Es befindet sich auf dem Kirchhofe zu Münzach ein Brunn, in welchem das Thermometrum an gleichem Tage den nemlichen Unterschied von 20. Graden in Ansehen der Luft zeigte, der im Ruoffentahlerbrunnen beobachtet worden.

Das Baadwasser des alten Schauenburgerbaads verhält sich ungesehr wie das Baadwasser des neuen. Es entspringet kalt aus dem Berge, fließt durch einen hölzernen Kanel ins Baad. Es leget in dem Kessel einen zimlich dicken Tophum an, der aber neben der Terra nicht viel besondere Principia zu haben scheint; Daher schon der berühmte Scheuchzer pag. 209. angereget, daß dies Wasser eine salpetrische Kalkerde führe, und insonderheit in langwährenden, kalten Fiebern diene, wenn man bey Ankunfft des Fiebers bis an den Hals in das Baad sitze. Jedoch ist bey diesem Umstande bis an den Hals einzusitzen wol zu merken, daß es eben keine unumgängliche Nothwendigkeit sey; denn überhaupt denen wenigsten Badenden dienlich ist,

allzu